

Bayerischer Hausärztertetag 2018

Klare Forderungen der Delegierten an die Politik



Hausärzte-Chef Dr. Dieter Geis: „Jede Woche schließt in Bayern eine Hausarztpraxis“

Am 14. Oktober stehen die Landtagswahlen in Bayern an. Der Bayerische Hausärzteverband hat dies zum Anlass genommen, Forderungen an die Politik zu formulieren, mit dem Ziel, die hausärztliche Versorgung weiter zu fördern und auszubauen – damit Sie auch in Zukunft eine Hausarztpraxis in Ihrer Nähe haben.

Auf dem Bayerischen Hausärztertetag Ende April 2018 appellierte der Vorstandsvorsitzende Dr. Dieter Geis an die Politik: „Noch immer schließt allein in Bayern jede Woche eine Hausarztpraxis, weil sich kein Nachfolger findet. Wir dürfen deshalb nicht nachlassen, alles zu unternehmen, um die medizinische Versorgung der Patienten in Stadt und Land zu sichern.“ Dringend notwendig sei deshalb unter anderem die zügige Umsetzung des Masterplans

Medizinstudium 2020, mit dem insbesondere der hausärztliche Nachwuchs schon während des Studiums gefördert werden soll. Weitere Forderungen sind: mehr Medizinstudienplätze in Bayern, die sofortige Etablierung von Lehrstühlen für Allgemeinmedizin in Augsburg und Regensburg sowie die finanzielle Förderung von Lehrpraxen.

Forderung und Förderung

Doch nicht nur in der Ausbildung des Nachwuchses muss sich einiges tun – auch die praktizierenden Ärzte müssen unterstützt und entlastet werden. Dass Ihre Hausärztin/Ihr Hausarzt sich für Sie und Ihre Behandlung ausreichend Zeit nehmen kann und nicht durch ein Übermaß an bürokratischen Verpflichtungen aufgehalten wird, sollte oberste Priorität haben. Den Bürokrati-

tieaufwand in den Praxen auf ein Minimum zu beschränken gehört daher zu den auf dem Bayerischen Hausärztertetag verabschiedeten Forderungen. Ebenso die Förderung der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV), auf deren Bedeutung die Bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin im Interview auf der Folgeseite eingeht.

Auf dem Bayerischen Hausärztertetag werden jedoch nicht nur die Weichen für berufspolitische Aktivitäten der Hausärzte gestellt, sondern es wird auch der Austausch unter Ärzten und mit anderen Akteuren des Gesundheitswesens gepflegt. So waren dieses Jahr die Selbsthilfe-Koordination Bayern (SEKO), die Rheuma-Liga, der Bayerische Diabetikerbund und die Tinnitus-Liga vertreten.

Sie als Patient/-in sind aber auch selbst ein ganz wichtiger Faktor, wenn es darum geht, gesund zu werden und zu bleiben. Wie Sie Hautkrebs vorbeugen können – gerade jetzt im Sommer ein wichtiges Thema –, lesen Sie auf Seite 4 dieses Beihefters. Dort finden Sie auch wieder ein Kreuzworträtsel. Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück beim Gewinnen!



Dr. Petra Reis-Berkowicz ist
Vorstandsmitglied,
Presse- und
Medienreferentin
des Bayerischen
Hausärzte-
verbands

**Ministerin Huml:
Hat die Anliegen
der Patienten und
Ärzte gleicher-
maßen im Blick**



Innovationsmotor für die Regelversorgung

Interview mit der bayerischen Gesundheitsministerin Melanie Huml über die Vorteile der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV)

Frau Ministerin, Sie haben Medizin studiert. Was ist für Sie der schönere Beruf: Gesundheitsministerin oder Ärztin?

Bei meiner Berufswahl hat mich immer der Wunsch geleitet, anderen Menschen zu helfen. In beiden Berufen kann ich mich für andere einsetzen. Bei meiner jetzigen politischen Arbeit kann ich Dinge, die mir am Herzen liegen, noch mehr voranbringen. Dabei animiert mich stets ein afrikanisches Sprichwort, das in meinem Studentenwohnheim hing: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“

Als Mutter wissen Sie, was es heißt, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Würden Sie

jungen Frauen empfehlen, Hausärztin zu werden?

Ja, natürlich! Es darf nicht sein, dass Ärztinnen vor der Entscheidung stehen, den Kinderwunsch aufzuschieben oder ihren Beruf aufzugeben. Allerdings sehe ich es auch als etwas zu kurz gegriffen, hier nur Ärztinnen anzusprechen. In der Familie sollten beide Partner eine Rolle spielen.

Als Gesundheitsministerin setze ich mich für familienfreundlichere Arbeitsbedingungen und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Arztberuf ein. Hier hat Bayern bereits viele Initiativen ergriffen. Wir haben uns unter anderem maßgeblich dafür eingesetzt, die gesetzlichen Vorgaben für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch für Ärztinnen zu erleichtern.

Um verstärkt junge Ärzte für eine Niederlassung auf dem Land zu begeistern, wollen Sie mit der Landarztquote Medizinstudienplätze für jene bereitstellen, die sonst am Numerus clausus (NC) scheitern würden. Wann wird dieses Projekt umgesetzt?

Wir haben in Bayern vieles auf den Weg gebracht, um die gute hausärztliche Versorgung der Menschen im Land auch künftig sicherzustellen. Ein Baustein ist die Landarztquote. Es sollen künftig bis zu fünf Prozent aller Medizinstudienplätze in Bayern für Studierende zur Verfügung gestellt werden, die sich bereit erklären, später als Hausarzt in ländlichen Regionen zu arbeiten, die hausärztlich unterversorgt oder davon bedroht sind.

Ist die Landarztquote nur ein Modell für Bayern?

Nein. Sie soll in möglichst vielen Bundesländern eingeführt werden. Für die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber und die einzugehenden Verpflichtungen sollen möglichst einheitliche Vorgaben gefunden werden. Das erfordert noch erheblichen Abstimmungsbedarf. Darüber hinaus sind nach dem NC-Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2017 die veränderten Anforderungen an das Vergabeverfahren für Medizinstudienplätze zu berücksichtigen. Die Umsetzung der Landarztquote wird deshalb leider noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Sie haben kurz nach Ihrem Amtsantritt Förderprogramme gegen den Ärztemangel aufgelegt. Wie sieht die Zwischenbilanz aus?

Unsere Niederlassungsförderung ist sehr erfolgreich. Das Programm ist Teil des bayerischen Förderprogramms zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum. Bisher haben wir rund 38 Millionen Euro in das Förderprogramm investiert und konnten 444 Niederlassungen und Filialbildungen fördern, davon allein 358 Hausärztinnen und Hausärzte.

Sie haben erfolgreich dafür gekämpft, dass die Hausarztverträge per Gesetz gesichert werden.

Warum ist die HzV so wichtig?

Hausarztverträge stärken zunächst einmal die Rolle des Hausarztes als Lotse durch unser Gesundheitssystem. Sie bieten damit bessere Orientierung und tragen dazu bei, unnötige Doppeluntersuchungen oder sogar gefährliche Übermedikamentierung zu vermeiden. Das Leistungsangebot in den Hausarztverträgen geht zudem inhaltlich bzw. qualitativ zumeist über die Regelversorgung hinaus.

Gibt es weitere Vorteile?

Längere Sprechzeiten, zusätzliche Vorsorgeuntersuchungen, gesteigerte Fortbildungsverpflichtungen für die teilneh-

Tag der Hausarztmedizin

Politiker besuchen Hausarztpraxen in Bayern

Rund um den Tag der Hausarztmedizin am 7. Mai luden auch dieses Jahr Hausärztinnen und Hausärzte in ganz Bayern Abgeordnete des Deutschen Bundestags und des Bayerischen Landtags zum Besuch in ihre Praxen ein.

Tägliche Herausforderungen

„Diese Praxisbesuche sind eine gute Gelegenheit, um den Politikerinnen und Politikern anschaulich zu zeigen, welche Herausforderungen wir Hausärztinnen und Hausärzte jeden Tag meistern müssen, um die flächendeckende Versorgung für unsere Patientinnen und Patienten in Stadt und Land sicherzustellen“, erläutert Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbandes.

Bessere Rahmenbedingungen

„Themenschwerpunkte beim Tag der Hausarztmedizin waren in diesem Jahr unsere Kernforderungen an die Politik nach Stärkung der hausärztlichen Aus- und Weiterbildung, Verbesserung der Rahmenbedingungen der Praxistätigkeit und Förderung der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV) über Bonusanreize für die Versicherten, die wir auf dem Bayerischen Hausärztetag mit Blick auf die Landtagswahl verabschiedet haben“, berichtet Dr. Geis.



Die Praxisbesuche 2018:

Marlene Mortler (CSU, MdB) bei Dr. Jürgen Büttner in Roth

Prof. Dr. Andrew Ullmann (FDP, MdB) bei Dr. Dieter Geis in Randersacker (Kreis Würzburg)

Bernd Seidenath (CSU, MdB) bei Dr. Wolfgang Ritter in der Gemeinschaftspraxis Dr. Grassl in München

Carolina Trautner (CSU, MdB) bei Maria Stich in Thierhaupten (Kreis Augsburg)

Kathi Petersen (SPD, MdB) bei Dr. Christian Pfeiffer in Giebelstadt (Kreis Würzburg)

Ruth Waldmann (SPD, MdB) bei Dr. Wolfgang Ritter in der Gemeinschaftspraxis Dr. Grassl in München

Prof. Dr. Peter Bauer (Freie Wähler, MdB) bei Dr. Jürgen Büttner in Roth

Dr. Karl Vetter (Freie Wähler, MdB) bei Dr. Anette Pazdernik in Roding (Kreis Cham)

Thomas Gehring (Bündnis 90/Die Grünen, MdB) bei Dr. Boris Ott in Blaichach (Kreis Oberallgäu) und bei Dr. Hans Josef Mangold in Kempten im Allgäu

Hermann Imhof (CSU, MdB) bei Dr. Markus Beier in Erlangen

Klaus Holetschek (CSU, MdB) bei Dr. Jakob Berger in Meitingen (Kreis Augsburg)

Harald Weinberg (Die Linke, MdB) bei Dr. Markus Beier in Erlangen

Berichte über die Praxisbesuche finden Sie auf www.hausaerzte-bayern.de und in der nächsten Ausgabe des Beihefters. □

menden Ärzte, um nur einige Beispiele zu nennen. Die HzV dient damit im Ergebnis auch als Innovationsmotor für die Regelversorgung. Und nicht zuletzt tragen diese Verträge über das eigene

Verhandlungsmandat der Hausärzte mit den Krankenkassen dazu bei, dass der Beruf auch in den Augen des ärztlichen Nachwuchses attraktiv bleibt. □

Wichtig: Regelmäßig zum Hautkrebs-Screening!

Sommer, Sonne, Hautkrebs? Lassen Sie es nicht so weit kommen, indem Sie Ihre Haut vor UV-Strahlung schützen,



Gründlichkeit kann Leben retten

dem Hauptrisikofaktor für die Entstehung von Hautkrebs. Konkret heißt das: Immer erst Sonnencreme auftragen, bevor Sie in die Sonne gehen!

Eine gute Sonnencreme sollte nicht nur vor UV-B-Strahlung schützen, die hauptverantwortlich für den Sonnenbrand ist. Auch vor den tiefer in die Haut eindringenden UV-A-Strahlen, die eine entscheidende Rolle bei der Entstehung von Hautkrebs spielen, sollte die Creme schützen und einen ausreichenden Lichtschutzfaktor aufweisen.

Nicht vergessen: Nehmen Sie am Hautkrebs-Screening teil. Als gesetzlich Versicherte(r) haben Sie ab einem Alter von 35 Jahren alle zwei Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Vorsorgeuntersuchung – bei manchen Krankenkassen auch schon in jüngeren Jahren. ☐

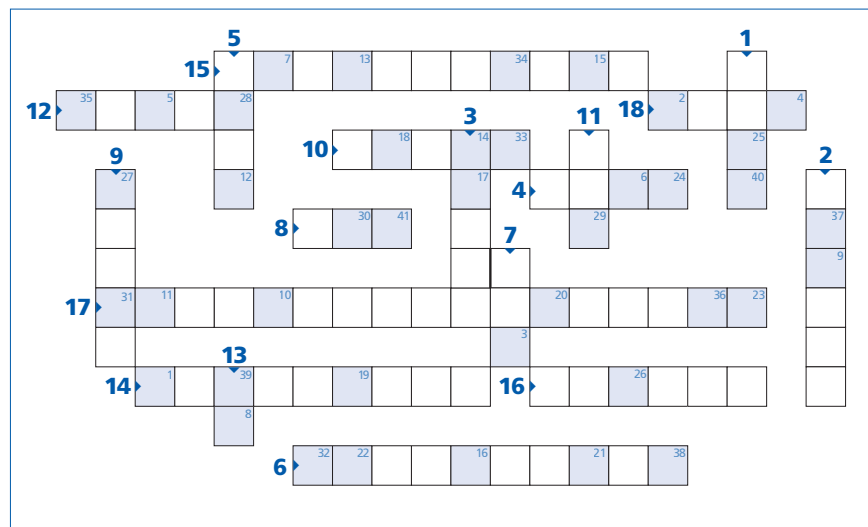
IMPRESSUM

Herausgeber dieser Beilage:
Bayerischer Hausärzterverband,
Orleansstraße 6,
81669 München
Druck: Baumann Druck GmbH & Co. KG,
95326 Kulmbach

Rätsel-Spaß

Mitmachen und eines von **20 Ladival® Allergische Haut Sonnenschutz-Sets** im Wert von 36,90 € gewinnen!

Die fehlenden Wörter in den Sätzen 1 bis 18 ergänzen und ins Rätselgitter eintragen. Die Buchstaben in den farbig unterlegten Feldern ergeben in der richtigen Reihenfolge die Lösung. Wenn Sie den Text auf den vorherigen Seiten aufmerksam lesen, fällt es Ihnen sicher leicht, den Lösungssatz zu ergänzen.



Lösungssatz:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26			
27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41

Wir gratulieren den Gewinnern des Kreuzworträtsels der Ausgabe I/2018 zu Ihrem Gewinn, einer EMSA-Thermoskanne:

F. Bartz, H. Baum, F. Cimmino, A. Dichtl, R. Elender, E. Haslberger, A. Huber, E. Kimmerle, M. Metzner, M. Olm, M. Pittelkau, G. Pöschl, A. Reimann-Fischer, A. Rothmaier, N. Rudloff, G. Scheer, I. Schmid, E. Schrapp, M. Temeschinko, S. Weber

Damit Sie
im Sommer optimal
geschützt sind!

Das besonders leichte Ladival® Allergische Haut Sonnenschutz-Gel LSF 30 und Après-Gel (je 200 ml) enthält weder Fette noch Emulgatoren. Speziell geeignet bei Neigung zu Sonnenallergie oder Mallorca-Akne.



- 1 „Noch immer schließt allein in Bayern jede Woche eine Hausarztpraxis, weil sich ... Nachfolger findet.“
- 2 Die hausärztliche Versorgung muss weiter gefördert werden, damit Sie auch in Zukunft eine Hausarzt-... in der Nähe haben.
- 3,4 Dr. Dieter Geis: „Wir müssen alles unternehmen, um die medizinische Versorgung der Patienten in ... und ... zu sichern.“
- 5 Abkürzung für die Selbsthilfekoordination Bayern: ...
- 6 Ein Thema des Interviews mit Gesundheitsministerin Melanie Huml: die Hausarztzentrierte ...
- 7 Abkürzung für die Hausarztzentrierte Versorgung: ...
- 8 Melanie Huml: „Wir haben in Bayern vieles auf den ... gebracht, um die gute hausärztliche Versorgung der Menschen im Land auch künftig zu sichern.“
- 9,10 Melanie Huml: Die Hausarztverträge „stärken die ... des Hausarzts als ...“.
- 11 Am 7. Mai war der ... der Hausarztmedizin.
- 12 Sommer, ..., Hautkrebs?
- 13 Im Sommer müssen Sie Ihre Haut vor ...-Strahlung schützen.
- 14 Die UV-A- und UV-B-Strahlung sind der Hauptrisikofaktor für ...
- 15 Bevor Sie in die Sonne gehen, immer erst ... auftragen.
- 16 UV-A-Strahlen dringen ... in die Haut als UV-B-Strahlen.
- 17 Damit die Sonnencreme schützt, sollte sie einen ausreichenden ... aufweisen.
- 18 Als gesetzlich Versicherte haben Sie alle ... Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Vorsorgeuntersuchung.

Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 31. Juli 2018 an

Bayerischer Hausärzterverband,
Stichwort: Kreuzworträtsel,
Orleansstr. 6, 81669 München

Oder teilen Sie uns das Lösungswort ganz einfach per Mausklick mit unter

www.hausaerzte-bayern.de/Patienten/Hausarzt-Patienten-Magazin.

Dort finden Sie auch die Gewinnspiel-Richtlinie.